

HILFSDIENST

Liebe Studierende,

die wenigsten unter uns, hätten wohl mit einer Pandemie in unseren Tagen gerechnet.

Leider ist das perfide an diesem Coronavirus, dass er Freunde und Familienangehörige, deren Nähe gestern noch zum selbstverständlichen Alltag gehörten, nun zur Gefahr für uns selbst und andere Menschen werden lässt.

Eine Vereinsamung und Isolation droht.

Die studentische Initiative „RUACH“ hat sich dazu entschlossen, aus ihrer christlichen Überzeugung (Sich-in-Dienst-nehmen-lassen für den Nächsten, für einer der Angst entgegenstehenden Botschaft der Hoffnung eines Gottes, der auch und gerade in den Niederungen des Lebens anwesend ist) einen caritativen „Hilfsdienst“ ins Leben zu rufen. Besonders wichtig ist die Vertrauensbasis für alle Beteiligten. Diese betrifft nicht nur die mögliche Auslage beim Geld, sondern auch die Reduzierung von Berührungskontakten auf ein Minimum, um eine Ansteckungsgefahr auszuschließen.

Gerade hier bieten Pfarreien mit ihrer Infrastruktur eine ideale Voraussetzung, um solch ein Unterstützungsnetzwerk aufzubauen.

Die Fachschaft Katholische Theologie unterstützt diese studentische Hilfsaktion des RUACH und möchte auch andere Studierende zum Engagement ermutigen.

Was wir machen:

- Wir besorgen für ältere Mitmenschen, die unter den gegebenen Umständen das Haus weder verlassen können noch dürfen noch wollen

- Arznei aus der Apotheke
- Lebensmittel aus dem Supermarkt
- Weitere Einkäufe von Artikeln des täglichen Gebrauchs

- Die Vereinsamung droht vielen durch die Abschottung. Die pastorale Erfahrung hat gezeigt, dass oftmals, trotz Familie, viele Ältere außer dem wöchentlichen Besuch des Priesters oder eines pastoralen Mitarbeitenden keine weiteren Sozialkontakte besitzen.

(Laut Statistischem Bundesamt sollen bis 2030 die Zahl der Einzelhaushalte auf 80 Prozent steigen, davon werden mindestens 40 Prozent über 60 Jahre alt sein. Beinahe die Hälfte der Frauen im Alter über 65 Jahren leben allein. Ab dem 85. Lebensjahr sind es sogar drei von vier Frauen.)

- Deshalb ein Telefondienst gegen die Einsamkeit. Dies soll keine professionelle seelsorgliche Beratung darstellen, sondern einfach zuhören, Da-sein und ein wenig Gesprächsinteraktion.

Wie wird es ablaufen:

Das Pfarrbüro der Pfarrei St. Wolfgang in Kumpfmühl wird als zentrale Annahmestelle fungieren, an die sich die Menschen, die Bedarf an den oben genannten Diensten haben, wenden.

Wir erhalten die Informationen und werden den Bedarf an Euch weitergeben. Das umfasst im Wesentlichen:

Was (Einkäufe oder Telefonate), **Wo** (Adresse, wohin es gebracht werden soll) und **Wen** (Name und Telefonnummer).

Wenn man die Einkaufsliste erhalten hat, kauft man diese ein und kurz bevor man vor der Haustür steht, ruft man an, gibt die Auslagen durch, stellt die Einkäufe vor die Tür und nimmt das Kuvert mit dem Geld.

Legitimation trotz Ausgangssperre:

Die Ausgangsbeschränkung nimmt den caritativen Dienst ausdrücklich aus. Damit die Polizei / das Ordnungsamt bei Kontrollen dies nachvollziehen kann, stellt Monsignore Alois Möstl, Pfarrer von St. Wolfgang, eine individuelle Bestätigung des polizeilichen Formulars aus. Dieses wird von seitens des Freistaats anerkannt und ermöglicht eine außerhäusliche caritative Betätigung trotz Ausgangsbeschränkung.

Wie kann ich mitmachen?

Schreibt einfach eine Mail an die untenstehende Adresse des Hilfsnetzwerks mit euren Kontaktdaten (Name, Adresse für das Formular, Telefonnummer), samt dem Dienst, den ihr wahrnehmen wollt - wir melden uns dann!

Weitere Fragen, könnt ihr gerne per Mail an uns richten.

Wir freuen uns, vielmehr die Betroffenen freuen sich über jede helfende Hand und jedes helfende Ohr!

Kontakt: hilfsnetzwerk.ruach@gmail.com

Annika Seebauer
Fachschaft Katholische Theologie

Lea Moosreiner/ Frater Matthias Wagner OT
Gebetsinitiative RUACH